

2 FRAGESTELLUNGEN DER VORGESTELLTEN ARBEITEN

2.1 Wirksamkeit der Akupunktur bei ausgewählten Schmerzerkrankungen

In vielen westlichen Ländern gehört Akupunktur zu den weit verbreiteten komplementärmedizinischen Therapieverfahren [Härtel, 2004]. Nach einer Umfrage gehören Rückenschmerzen, Osteoarthritis des Kniegelenks und Kopfschmerzen zu den Indikationen, die am häufigsten mit Akupunktur therapiert werden [Vickers, 1999]. Obwohl eine große Zahl randomisierter kontrollierter Studien zur Behandlung chronischer Indikationen mit Akupunktur vorliegt [Kaptchuk, 2002], ist die Evidenz bei den meisten der bisher untersuchten Indikationen nicht ausreichend belegt [Linde, 2001; Birch, 2004b]. Dies gilt auch für die Indikationen Schmerzen an der Lendenwirbelsäule und Osteoarthritis des Kniegelenks.

Zur Indikation Schmerzen an der (Lenden-)Wirbelsäule wurden acht Übersichtsarbeiten publiziert [Manheimer, 2005; Furlan, 2002; ter Riet, 1989; Smith, 2000; van Tulder, 1999; Strauss, 1999; Ernst, 2002; Furlan, 2005]. Die Ergebnisse der zuletzt publizierten Übersichtsarbeiten deuten darauf hin, dass Akupunktur bei Patienten mit chronischen Lendenwirbelsäulenschmerzen hinsichtlich der Zielparame-ter Schmerz und Funktion wirksamer ist verglichen mit keiner zusätzlichen Therapie und gegenüber einer Sham-Akupunktur unmittelbar nach Abschluss der Behandlung. Die Evidenz einer langfristigen Wirkung wird als unklar eingeschätzt. Bei Patienten mit akuten Lendenwirbelsäulenschmerzen ist die Datenlage spärlich und erlaubt keine eindeutige Folgerung.

Drei Übersichtsarbeiten wurden zur Indikation Osteoarthritis des Kniegelenks publiziert [Ernst, 1997a; Ezzo, 2001; Ferrandez, 2002]. Die Ergebnisse dieser Reviews sind widersprüchlich. Die Übersichtsarbeit von Ezzo et al. zeigt für den Zielparame-ter Schmerz eine Überlegenheit der Akupunktur gegenüber einer Sham-Akupunktur, nicht hingegen für den Zielparame-ter Funktion. Es fand sich jedoch nur eine begrenzte Evidenz, dass Akupunktur wirksamer ist hinsichtlich Schmerz und Funktion im Vergleich mit einer Wartelistenkontrolle. Keine Evidenz zeigte sich für eine Überlegenheit der Akupunktur im Vergleich mit anderen Therapieverfahren.

Im Rahmen der Modellvorhaben Akupunktur in Deutschland wurde unter anderem die Wirksamkeit der Akupunktur bei Lendenwirbelsäulenschmerzen und Gonarthrose untersucht [Molsberger, 2004; Melchart, 2006; Witt, 2006a]. Primäres Ziel der Acupuncture Randomised Trial (ART) Studien war es zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß eine Akupunktur nach den Vorgaben der Chinesischen Medizin bei der Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzen der Lendenwirbelsäule und bei Gonarthrose-Schmerzen wirksamer ist als eine Minimalakupunktur (Form von Sham-Akupunktur, oberflächliche Stichtechnik an Orten, an denen keine Akupunkturpunkte beschrieben sind) und wirksamer ist als keine Akupunktur-Behandlung (Wartelistengruppe). Im Zentrum der Evaluation standen ferner die Fragen nach der spezifischen Wirksamkeit von Akupunktur, die den Konzepten der Chinesischen Medizin folgt, im Vergleich zu einer Sham-Akupunktur bzw. Minimalakupunktur, die Therapiesicherheit und die Analyse der Interventionen bzw. die Charakteristika der beteiligten Prüfer.

2.2 Wirksamkeit der Akupunktur bei weiteren chronischen Erkrankungen

Neben den bereits genannten Indikationen wird Akupunktur häufig auch bei allergischer Rhinitis (Heuschnupfen), Asthma bronchiale und bei chronischen gastrointestinalen Erkrankungen wie beispielsweise Morbus Crohn und Colitis ulcerosa eingesetzt [Vickers, 1999]. Die Wirksamkeit der Akupunktur bei diesen chronischen Erkrankungen ist nicht hinreichend belegt.

Insgesamt wurden bis 2002 drei Übersichtsarbeiten [Kleijnen, 1991; Linde, 1996; Martin, 2002] und ein Cochrane Review [Linde, 2000] zur Wirksamkeit der Akupunktur bei Asthma publiziert. In die zuletzt genannte Übersichtsarbeit wurden 7 Studien mit sehr unterschiedlicher methodischer Qualität eingeschlossen [Linde, 2000]. Die Ergebnisse der Übersichtsarbeit von Linde et al. in Cochrane Database deuten darauf hin, dass Akupunktur bei Patienten mit chronischem Asthma nicht signifikant wirksamer ist als Sham-Akupunktur.

Zur Wirksamkeit der Akupunktur bei allergischer Rhinitis liegen drei klinische Studien vor. In einer randomisierte kontrollierte Studie [Xue, 2002] mit cross-over Design wurden Patienten mit saisonaler allergischer Rhinitis aufgenommen. Die Akupunkturgruppe zeigte im Vergleich mit der Sham-Akupunktur-Gruppe eine signifikante Reduktion der Symptome. In einer weiteren randomisierten kontrollierten Studie bei Kindern mit allergischer Rhinitis zeigten sich signifikante Unterschiede zwischen Akupunktur und Sham-Akupunktur [Ng, 2004]. Die Patienten der Verumgruppe zeigten signifikante Verbesserungen gegenüber der Kontrollgruppe. Dagegen zeigte sich in einer anderen Studie kein signifikanter Unterschied zwischen Akupunktur und Sham-Akupunktur bei Patienten mit allergischer Rhinitis [Magnusson, 2004].

Im Westen wurden bisher keine klinischen Studien bzw. Übersichtsarbeiten zur Wirksamkeit von Akupunktur bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) Morbus Crohn und Colitis ulcerosa publiziert. Lediglich einige Beobachtungsstudien bzw. Kasuistiken weisen auf eine mögliche Wirksamkeit der Akupunktur bei CED hin [Chen, 1995; Zhang, 1998].

Primäres Ziel der Studien war es zu prüfen, ob und in welchem Ausmaß eine Akupunktur nach den Vorgaben der Chinesischen Medizin bei der Behandlung von Patienten mit allergischer Rhinitis, Morbus Crohn und Colitis ulcerosa wirksam ist. Ziel des Cochrane Database Reviews war es, die aktuelle Evidenz zur Wirksamkeit der Akupunktur bei Asthma bronchiale zu bestimmen.

2.3 Integration von Akupunktur und Komplementärmedizin in die Schulmedizin

In vielen westlichen Ländern wurde eine Zunahme der Patientennachfrage nach Komplementärmedizin festgestellt [Kessler, 2001; Härtel, 2004; Eisenberg, 1993; Eisenberg, 1998; Thomas, 2001]. Die Inanspruchnahme von Komplementärmedizin bei definierten chronischen Erkrankungen wie beispielsweise von Patienten mit CED ist in den letzten Jahren zunehmend ins Interesse der Forschung im Bereich Komplementärmedizin gerückt.

Primäres Ziel einer Umfragestudie war es herauszufinden, wie häufig die Inanspruchnahme von Komplementärmedizin bei Patienten mit CED ist und in welchem Maße unterschiedliche komplementärmedizinische Therapieverfahren angewendet werden. Des Weiteren sollte untersucht werden, wie zufrieden die Patienten mit dem angewandten Therapieverfahren waren, wie häufig unerwünschte Therapiewirkungen auftraten und wie häufig die Patienten ihren betreuenden konventionellen Arzt über die Inanspruchnahme von Komplementärmedizin informierten.

Umfragen deuten darauf hin, dass auch das Interesse von Ärzten und Medizinstudenten an Komplementärmedizin in den letzten Jahren zugenommen hat [Furnham, 2003; Berman, 1995; Berman, 1998]. Dieser Trend zugunsten der Komplementärmedizin unter Ärzten und Studenten führte dazu, dass zunehmend Inhalte unkonventioneller Therapieverfahren in die Curriculae Medizinischer Hochschulen der westlichen Länder aufgenommen wurden.

Primäres Ziel einer Umfragestudie bei Entscheidungsträgern in Medizinischen Hochschulen war es herauszufinden, welche Meinung diese zu verschiedenen komplementärmedizinischen Verfahren haben und in welchem Ausmaß Komplementärmedizin in den Bereichen Patientenversorgung, Lehre und Forschung an den Medizinischen Hochschulen in Deutschland integriert wurde.